

# So schulst du deine Intuition!



Wie oft hattest du bereits eine Vorahnung und hast nicht darauf gehört?  
Ich glaube, das passiert jedem von uns!

**W**ir nehmen Signale unseres sechsten Sinnes, der Intuition wahr – und schenken ihnen überhaupt keine Beachtung, weil wir sie nicht richtig zuordnen können. Dabei gibt es eine ganz einfache Technik, die intuitive Wahrnehmung zu entdecken und sogar so weit zu trainieren, dass wir einen unglaublichen Nutzen daraus ziehen könnten: mit „Remote Viewing“. Die wenigsten wissen, dass die Wirksamkeit dieser Methode wissenschaftlich erfasst und bewiesen ist, was gleichzeitig bedeutet, dass es jeder lernen kann. Dazu gibt es einen klassischen, wissenschaftlich fundierten Zugang, der nach strengen Protokollen abläuft, oder einen freien, direkten wie ihn der berühmte Seher und Remote Viewer Martin Zoller mit seiner von ihm entwickelten Freestyle-Methode praktiziert. Bei beiden Ansätzen geht es um die Wahrnehmung der Intuition, die Ausbildung des sechsten Sinnes – und um die Stärkung des Vertrauens in Visionen, mediale Bilder und Symbole. Wir stellen beide Methoden vor und befragen Martin Zoller, wie man die Intuition spielerisch schulen kann und worin der Vorteil des Remote Viewings im Vergleich zu anderen spirituellen Techniken liegt. Finde für dich heraus, welche Methode dich anspricht und dann leg los und probier es selbst einmal!

## Zunächst: Woher kommt „Remote Viewing“ und was ist es überhaupt?

Remote Viewing wurde in den 1970er-Jahren vom Stanford Research Institut (SRI) in Kalifornien gemeinsam mit dem militärischen Geheimdienst und der CIA erforscht. Die Forschungsergebnisse wurden in den 80er-Jahren publiziert. Seitdem kann man mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung lernen, Ereignisse, Dinge und Situationen wahrzunehmen, die einem im Grunde völlig unbekannt sind. Beim Remote Viewing fokussiert man sich auf ein Ziel, eine Aufgabenstellung, überbrückt intuitiv Raum und Zeit und erfasst die Eindrücke mit allen Sinnen. Man kann Orte in fremden Ländern sehen, Personen ausfindig machen, unbekannte Verträge lesen, Aktienkurse vorhersehen usw. Die Trefferquote von geschulten Remote Viewern liegt bei 70 bis 80 Prozent.

## Die klassische Methode

Bei dieser Methode arbeitet der Remote Viewer nach dem vom SRI entwickelten Protokoll. Dieses führt ihn von der allgemeinen Wahrnehmung immer tiefer ins Detail der Aufgabenstellung. Ein Beispiel zum Ablauf:

1. Zunächst geht der Viewer in Kontakt mit dem Ziel. Er erhält die ersten Informationen und notiert sie.
2. Im zweiten Schritt liegt sein Fokus auf den Gefühlen und anderen Eindrücken.

3. Dann fasst er alle Informationen zusammen, die er bisher notiert hat.
4. Zusätzliche Informationen werden von ihm bewusst abgefragt und spontan beantwortet, um genauere Aussagen, zum Beispiel zu Material oder Zweck, zu erhalten.
5. Dann notiert er alle Eindrücke, die er nicht direkt zuordnen kann.
6. Mit verschiedenen Techniken erhält er abschließend Zugang zu intuitiv erfassten Informationen (zum Beispiel verwendet er Knetmasse, setzt die bisherigen Informationen in Verbindung mit verschiedenen Ländern, Beziehungen etc.).

Zum Schluss notiert der Viewer alle Informationen, die er ab Schritt drei erhalten hat, auf einem einzigen Blatt Papier. Dann erstellt er eine konkrete Zusammenfassung und beschreibt das Ziel in sechs wesentlichen Punkten. Sind vier davon richtig, hat er das Ziel erfasst, das heißt, seine Analyse stimmte damit überein.

Jeder kann so seine Intuition schulen und trainieren. Die schriftliche Aufzeichnung aller Sinneseindrücke hat den Vorteil, dass man geistig abgelenkt ist, weil man sich genau auf die einzelnen Arbeitsschritte konzentrieren muss. Man arbeitet schnell und gibt die Antworten spontan, damit man möglichst nicht nachdenkt, denn Gedanken führen in die Irre.



**Martin Zoller** ist ein international anerkannter Seher, medialer Berater und Remote Viewer. Er wurde weltweit bekannt, als er mit seinen medialen Fähigkeiten ein im Dschungel Boliviens abgestürztes Passagierflugzeug finden konnte, nachdem alle anderen Suchaktionen bereits gescheitert waren. Seine Zukunftsprognosen sind sehr genau und zutreffend, zum Beispiel hatte er die Präsidentschaft von Donald Trump schon im Jahr 2014 vorausgesagt. Mit seinem sechsten Sinn ist es ihm möglich, die menschliche Aura präzise zu analysieren. Er erkennt die Persönlichkeit, ihr Potenzial und ihre Zukunft. Das macht ihn zu einem gefragten Berater in allen Lebensbereichen. Er hält weltweit Vorträge und bietet Ausbildungen zur Medialität, zur Kraft der Intuition, zum Remote Viewing und vielem mehr. Seine Technik nennt er „Freestyle Remote Viewing“, weil er sich nicht an den strengen Fragenkatalog des SRI hält.

## Martin, du unterrichtest seit mehr als 20 Jahren weltweit deine Art von Remote Viewing. Was ist der Vorteil dieser Methode im Vergleich zu anderen intuitiven oder medialen Techniken?

Es ist eine Technik, die von einem Universitätsinstitut entwickelt wurde, deshalb haben viele Menschen in unserer Gesellschaft gleich einen anderen Zugang dazu. Das Spezielle ist, dass sie nach konkreten Protokollen arbeitet, das heißt, dass sie sehr logisch, strukturiert und deshalb gut nachvollziehbar ist. Der Vorteil der Methode ist, dass man direkt eine Rückmeldung bekommt. Wenn man zum Beispiel zu einem rein feinstofflichen Thema meditiert oder es visualisiert, dann kann man schnell sagen, dass es richtig ist; man kann es sich zurechtbiegen und irgendwann stimmt es überein. Beim Remote Viewing geht das nicht, denn man hat ein physisches, konkretes Objekt, mit dem man arbeitet und man liegt entweder richtig oder falsch.

## Kann es wirklich jeder lernen?

Ja. Es kann auch jeder ein Instrument oder eine Sprache lernen! Nicht jeder wird jedoch Berufsmusiker. Bei der Medialität, der Intuition oder beim Remote Viewing ist es dasselbe: Jeder kann es lernen, aber nicht jeder hat das Talent dazu, die Technik professionell umzusetzen.

## Was geschieht genau beim Remote Viewen?

Es ist an erster Stelle ganz klar ein Sehen. Man sieht durch das intuitive, geistige Auge, mit dem sechsten Sinn, der uns angeboren ist. Wir haben ihn nur vernachlässigt und vergessen. Wenn man meditiert und sich mit diesen Themen ein bisschen auseinandersetzt, lernt man diesen Sinn wieder zu entwickeln. Man kann hellsehen, hellfühlen, hellriechen, hellhören und hellwissen. Beim Remote Viewing hat man manchmal auch körperliche Empfindungen, oder man hört etwas, zum Beispiel einen Zug, dann würde man sagen, dass

## Intuitives Sehen

Eine Paarübung von Martin Zoller

1. Lass deinen Partner ein aussagekräftiges, emotionales Bild auswählen, das er dann codiert.

2. Meditiere mit dem Code. Versuche das Bild zu sehen, die Situation zu lesen und halte alle Eindrücke fest, die du spontan spürst oder siehst. Vielleicht ist es einfacher für dich, wenn du dir in einem zweiten Schritt konkrete Fragen dazu stellst, auf die du spontan antwortest. Notiere alles, was dir dazu einfällt.

3. Vergleiche deine Eindrücke mit dem Bild: Was kam dir in den ersten drei Sekunden in den Sinn? Was zeigte sich danach? Ergänzen sich die Eindrücke oder stimmen sie nur teilweise überein? Wie passt alles zusammen zum Bild?

4. Wenn du deine Fernwahrnehmung selbstständig schulen möchtest, bitte deinen Partner, dir einige Bilder jeweils in einen Umschlag zu stecken und mit Codes zu versehen. So hast du Material und kannst üben, wann du möchtest. Schummeln ist nicht erlaubt!



das Ziel in der Nähe einer Zugverbindung liegt. Das bedeutet, dass zu guter Letzt beim Remote Viewing sämtliche Sinneswahrnehmungen eingesetzt werden.

### Und mit all diesen Eindrücken bekomme ich dann ein konkretes Bild?

Ja. Und dieses Bild ist visuell, emotional, körperbetont. Ich nenne es auch ein Profil.

### Wie gehst du vor, wenn du Freestyle Remote Viewing unterrichtest?

Ich wähle zum Beispiel ein Foto aus, das es zu beschreiben gilt und gebe diesem einen Code. Dann zeige ich den Teilnehmern den Code und sie meditieren darüber und beschreiben, was sie sehen, hören, fühlen, riechen. Ich verwende meistens Bilder, die eine starke emotionale Aussage haben. Es gibt Menschen, die sehr visuell sind – sie sehen dann das Bild vor sich – und es gibt solche, die sehr emotional sind; sie sehen vielleicht kein Bild, spüren aber die Emotion dahinter. Diese Variante, bei der ich das Bild kenne, das die andere Person durch Intuition erkennen soll, nennt man „Blind“-Verfahren. Damit arbeite ich meistens, denn so kann man auch über mich andocken und versuchen, das Bild zu sehen. Es ist ja egal, woher die Person die Information holt: aus dem Code oder

von mir. „Doppel-blind“ würde bedeuten, dass ich das Bild auch nicht kenne.

### Was ist die größte Blockade beim Remote Viewen?

Man muss wirklich genau wissen, welche Wahrnehmungen aus der Intuition stammen und welche aus der Fantasie. Ich zeige immer zuerst, wo diese verschiedenen Kanäle sind. Das ist fast wie bei zwei unterschiedlichen Wasserleitungen für Heiß- und Kaltwasser: Sie kommen auch aus zwei völlig verschiedenen Richtungen! Ich lehre die Teilnehmer zunächst, wie man wahrnimmt, welches Rohr quasi welche Information trägt und dann, wie man es kontrollieren kann. Bereits nach den ersten Versuchen erkennt man, wann man sich falsch leiten ließ und lernt, seinen ersten Eindrücken zu vertrauen. Oder man erkennt, dass die Bilder total falsch waren, aber die Emotionen richtig. Das bedeutet, dass man beim nächsten Versuch den Einstieg direkt über seine Gefühle suchen muss. So lernt man Schritt für Schritt, zu strukturieren und die eigenen Empfindungen zu stärken und zu fördern. Wir machen auch Meditationen, um das dritte Auge zu aktivieren und das Herzchakra zu öffnen.

### Wie wichtig ist der erste Eindruck?

Man sagt, dass bei der Intuition die ersten drei Sekunden

## Tipp:

### Verbinde Ausbildung mit Urlaub!

Das nächste Remote Viewing Ausbildungsseminar von Martin findet Ende Mai 2018 in Costa Rica statt. Mehr Infos zu allen Seminaren, Vorträgen und Vorhersagen findest du hier: [martinzoller.com](http://martinzoller.com)

Aktuelle Vorhersagen veröffentlicht er auch auf Facebook unter [facebook.com/PsychicPredictions/](https://www.facebook.com/PsychicPredictions/) oder auf seiner Homepage unter [martinzoller.com/predictions](http://martinzoller.com/predictions).

ein rohgeschliffener Diamant sind, denn nach drei Sekunden fangen die Gedanken an, mitzuspielen. Wenn man über den Code meditiert, Bilder empfängt und plötzlich abweicht oder spürt, dass es sich nicht mehr richtig anfühlt, ist es empfehlenswert, sich an die Eindrücke aus den ersten drei Sekunden zu erinnern und dort weiterzumachen.

### Kann ich zum Beispiel einen Lottogewinn vorhersehen?

(Lacht) Ich habe es auch schon versucht, aber ich kenne niemanden, der mit Medialität tatsächlich im Lotto gewonnen hätte. Ich habe also meine Zweifel, ob es beim Lotto funktioniert ... Es gibt aber andere Bereiche, da funktioniert es bei mir sehr gut. Das hat auch mit der persönlichen Veranlagung und dem Interesse zu tun. Es ist nicht so, dass es immer zu 100 Prozent funktioniert – man hat auch seine guten und seine weniger guten Tage. Erfahrungsgemäß sollte man sich auch nicht in etwas hineinsteigern. Bei der Intuition ist es zwingend, überhaupt zu spüren, ob es ein guter Moment ist, etwas zu sehen oder nicht.

### Woher glaubst du, kommen die Informationen?

Wenn man Informationen aus der Vergangenheit oder der Zukunft holen möchte, liest man in der Akasha-Chronik. Wenn man einen Ort auf einem anderen Kontinent beschreiben möchte, dann ist es am ehesten mit einer Astralreise oder einer Astralprojektion vergleichbar. Das heißt, man führt sein geistiges Auge an einen anderen Ort und beschreibt eine physisch reale Situation. Es ist, als ob man mit einem Feldstecher aus dem Fenster schaut, um Orte zu sehen, die zu weit weg sind, um mit freiem Auge etwas zu erkennen. Mit dem Feldstecher zoomt man sie heran und glaubt, man könnte sie anfassen.

### Du machst das schon seit 25 Jahren. Wie genau siehst du die Ziele mittlerweile?

Manchmal sehr gut und sehr klar, manchmal weniger. Es kommt auf die Situation und das Objekt an und darauf, wie lange etwas her und wie weit es weg ist. Es kommt auch vor, dass ich merke, dass es im Moment nicht geht und dann versuche ich es später wieder.

### Welche Eindrücke hast du meistens?

Mein Hauptsinn ist das Sehen. Dies wird durch die anderen verschiedenen medialen Sinne unterstützt. Das hat mit der Seelensprache zu tun und die kann visuell oder emotional sein. Wenn sie visuell ist, dann arbeitet man stärker mit Bildern, Farben oder Symbolen. – Es muss jeder für sich spüren, welches die eigene Seelensprache ist.

### Bedeutet das, dass sich durch die Beschäftigung mit Remote Viewing auch die Seelensprache zeigen kann?

Genau. Unser höheres Selbst kommuniziert mit uns über unsere Seelensprache. Hellsehen oder Remote Viewing ist eine dieser Ausdrucksformen. Es ist ein erster Schritt, um die intuitiven Kanäle überhaupt zu öffnen. Man lernt dabei sehr gut, besser auf sich und seine Eingebungen zu achten – und ihnen mehr und mehr zu vertrauen.

### Ich danke dir sehr für das Interview und wünsche dir weiterhin viel Erfolg!

Aus:

Omnia

Bewusstsein · Gesundheit · Natur

omnia-magazin.com

© Omnia AG